Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Aarauer Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **95 (2021)**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

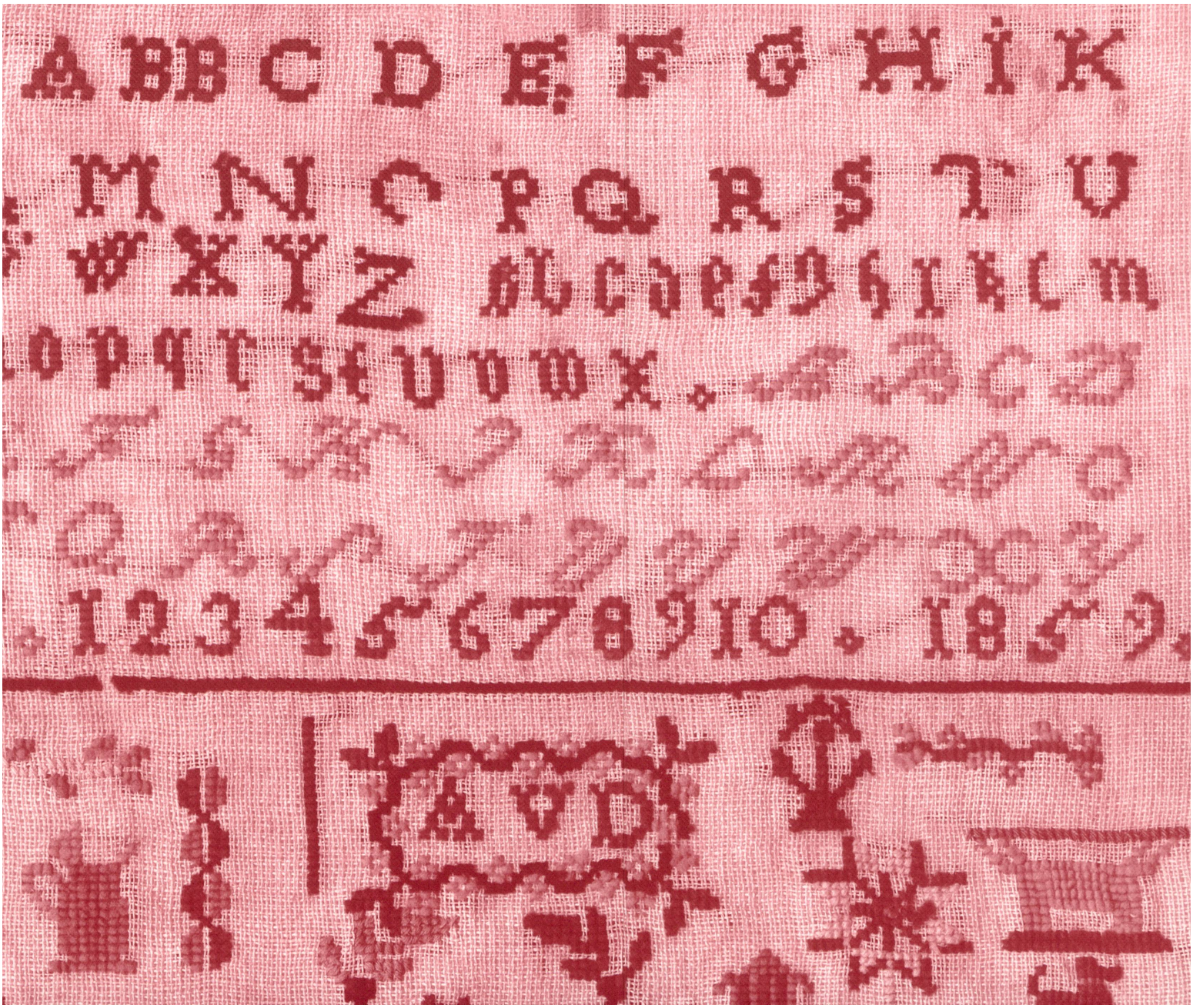
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch


ABBCDEFGHIK
MNOPQRSTU
WXYZ
1234567891010.

Auch in Aarau konnten die Frauen vor fünfzig Jahren erstmals ihr Stimm- und Wahlrecht wahrnehmen. Frauen und Frauengeschichte stehen deshalb im Mittelpunkt der Aarauer Neujahrsblätter 2021. Ausgehend vom Frauenstreik 2019 beleuchten verschiedene Artikel die Anfänge der politischen Partizipation in Aarau und ihre Protagonistinnen sowie aktuelle und historische Frauenbilder und Frauenrollen. Porträts von Personen und Organisationen wie den Gemeinnützigen Frauen Aarau oder den Heimgärten Aargau wechseln sich ab mit Beiträgen zur Aarauerin Marie Winteler, der Jugendliebe von Albert Einstein, oder zur brillanten Pianistin Alice Landolt. Und auch die kaum existenten Denkmäler für Frauen in der Stadt werden thematisiert.

9 783039 195121